

Designerin, Schneiderin, Model

03.10.2024 –
06.10.2024

Ein Bericht von
Selina Eckhoff

Der Bundeskongress in Erlangen

Der Kongress aus der Sicht der Schüler:innen:

„[...] man hat viele
verschiedene Schneider
und die Community der
Schneiderwelt
kennengelernt.“

- Imane

„Ich habe [...] teilgenommen, weil ich
[...] die
Herausforderung liebe,
an etwas ganz neuen zu
arbeiten und einfach
mal zu
Experimentieren.“

- Zeltia (3. Platz
beim Avantgarde-
Wettbewerbs)

„[Der Kongress] hat mir
gezeigt wofür ich diese
Ausbildung mache und
was für Möglichkeiten
ich auch habe [und],
dass es mein Traum ist
und als Maßschneiderin
im richtigen Beruf bin.“

- Anna (1. Platz beim
Avantgarde-
Wettbewerb)



Warum sind wir freiwillig am ersten Ferientag um 7 Uhr morgens mit unseren Lehrerinnen nach Bayern gereist?

Wir, Schüler:innen aus dem 3. Ausbildungsjahr der Maßschneiderklasse sowie einige aus dem Zweiten Jahr, haben es gewagt und haben am Wettbewerb des Bundeskongresses der Maßschneider teilgenommen.

Und so einiges an Pokalen, Preisen und jede Menge Erinnerungen mit zurück nach Hannover gebracht.

Designerin, Schneiderin, Model



„Dieses Erlebnis war einmalig.“

-Imane

Früh stand bei uns im Zweiten Lehrjahr eigentlich eine Modenschau fest: die Ideen-Expo im Juni 2024. Welche unsere große und auch einzige sein sollte. Sobald wir aber mit dieser fertig waren, was von Design bis Umsetzung ein halbes Jahr dauerte. Überfiel uns unsere Lehrerin mit dem Anmeldeformular für eine Zweite:

Der Bundeskongress der Maßschneider, in Erlangen. Bayern.

Das Besondere an dieser Modenschau? Wir treten im Wettbewerb gegen andere Auszubildenden aus ganz Deutschland an. Wir haben unter dem Thema „Comic goes Fashion“ über die Sommerferien hinweg Ideen gesammelt und designt, ob auf dem Papier, in Collagen oder einfach nur im Kopf. Für die meisten von uns war klar, mal etwas ganz anderes zu machen und dabei so viel der eigenen Ideen umgesetzt zu bekommen.

Die Voraussetzungen für den Wettbewerb, ein Outfit gestalten unter dem Thema der Comickunst und dieses auch selber Vorzuführen. Auf die ersten Platzierungen wurde mit „hochwertigen“ Preisen geworben. Motivation und Spannung war von Anfang an da.

Wir arbeiteten ständig an diesem Projekt, ob in der Schule, im Praktikum oder zuhause. Im Kopf war die Modenschau, der Wettbewerb. Nebenbei buchten wir Hotel und letzte Zugtickets, versuchten die Zimmer gerecht aufzuteilen und nicht an den immer näherkommenden Abgabe-Termin der Modelle zu denken.

Wenige Wochen vor dem Kongress tat sich eine neue Möglichkeit auf, dass wir aus dem 3. Lehrjahr nicht nur am Avantgarde-Wettbewerb teilnehmen dürfen. Sondern auch am Mitarbeiter-Wettbewerb, welcher unter dem Thema „Farbenrauch - lebendige Farben und kreatives Design“. Anders als beim Avantgarde-Wettbewerb stand nun die Verarbeitung im Vordergrund. Der Anspruch war um einiges Höher das hielt, aber unsere Klasse nicht auf. Das andere Thema inspirierte direkt einige von uns. Kurz gesagt: schnell angemeldet und ein zweites Outfit designt.

„Es war angenehm Leute vom Fach zu treffen, welche nicht Lehrer oder Chef sind.“

-Anna (1. Platz beim Avantgardes-Wettbewerb)

Die Anreise begann früh, genutzt wurden die frühen Morgenstunden im ICE nach Nürnberg, um letzte Arbeiten an den Kostümen zu machen. Sobald wir mit unseren Rucksäcken, Kleidersäcken und Koffer über Kopfsteinpflaster rollend am Veranstaltungsort angekommen waren. Gab es direkt die herzliche Begrüßung einiger Mitwirkenden am Kongress und der Bundesvorsitzenden des Maßschneiderverbandes. Modelle wurden gegen Begrüßungsbeutel mit Pralinen, Kugelschreiber und Anderen getauscht.

Anders als gedacht gab es zu Beginn keine lange Rede, sondern nach einer kurzen Begrüßung kam ein sogenannter „Mentalist“. Welcher auch einige von uns Schülerinnen auf die Bühne holte, um dort uns mit seinen Fähigkeiten Körpersprache zu lesen zum Staunen brachte. Kein Klassisches Programm für Maßschneider.

Über zwei Tage gab es Verschiedene Workshops an unterschiedlichen Orten in der Stadt. Am Freitag konnten wir einen Kurs für 3D-Druck mit machen, bei dem man am Computer ein Knopf designt konnte und dieser am selben Tag noch mit einem 3D- Drucker für uns gedruckt wurde. In diesen Workshops nahmen nicht nur wir Schülerinnen teil, sondern auch Gesellen, Meister:innen allen Alters.

Neben den Workshops war ein Highlight das Catering. Zum Frühstück und Abendessen gab es jeden Tag leckeres in Mini-Format.



„Die ganze Arbeit hat sich so gelohnt.“

- Maline (2.Platz beim Mitarbeiter-Wettbewerb)



Aufgeregt hatten wir uns teils schon im Hotel und letztendlich mit 15 Auszubildenen in der Garderobe auf den Auftritt vorbereitet. Geschminkt, Locken gedreht und mit Glitzer Spray das Outfit komplett eingesprüht. Auf eigene Weise hergerichtet und in komplett verschiedenen Kostümen standen wir hinter der Bühne.

Klar, wir hatten mittags ein kleines Laufsteg Training ohne Zuschauer, doch erwarteten uns Freitagabend nicht nur die Augen der Maßschneider, sondern auch die Bewertung der Jury.

Mit viel Applause gab es für jede von uns eine persönliche Moderation unserer spontan eingesprungen Lehrerin. Unser Moment, auf den wir nun monatelang hingearbeitet hatten, war schneller vorbei als gedacht.

Zum Glück konnten wir die Modelle am darauffolgenden Abend direkt wieder Präsentieren. Was für uns nochmal schminken, Styling, Schwindel und Vorfreude bedeutete.

Im Zuge des Abends gab es direkt zwei weitere Wettbewerbe, der Mitarbeiter und der Atelier-Wettbewerb. Beim ersten Haben wir selbstverständlich unseren Mitschülern kräftig von den Zuschauerrängen zugejubelt. Der Letzte Wettbewerb zeigte uns dann Professionelle Models und beeindruckende Werke von Schneidermeister:innen.

Wir alle standen auf der Bühne als die Plätze verkündet wurden.

Unsere Schule brachte nicht nur eine Platzierung, sondern gleich drei Gewinnerinnen hervor. Am Ende wurden zwei „Nachwuchs-Award“ und einen „Mitarbeiter-Award“ gewonnen. Sowie für Maßschneider-Schülerinnen passende hochwertige Preise.

Der Bundeskongress der Maßschneider war ein Erlebnis für uns Schüler:innen und Lehrerinnen, ohne denen wir weder teilgenommen noch so über uns hinauswachsen konnten.

